

Ausgabe 4 – Juli/August 2026



PAULUS - VIELFALT LEBEN

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde

www.paulus-lichterfelde.de



Sehnsucht

Editorial

Wer Sehnsucht hat, spürt ein starkes inneres Wünschen nach etwas oder jemanden. Wenn wir Sehnsucht verspüren, geht es also auch immer um Veränderung des Jetzt. So betrachtet ist Sehnsucht genau genommen eine Kraft, die Veränderung ermöglicht. Im Juli und August steht der Paulusbrief unter eben dieser Überschrift „Sehnsucht“ und deshalb wünschen wir ganz in diesem Sinne viel Freude beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam

NEWSLETTER
abonnieren



unter www.paulus-lichterfelde.de
newsletter abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse eingeben,
bestätigen, fertig.



ACHTUNG
geänderte
Öffnungszeiten

OFFENE KIRCHE
Jeden dritten Mittwoch
im Monat
von 17.00 bis 18.30 Uhr
ist die Dorfkirche zur
stillen Einkehr geöffnet.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Andacht	3
Gottesdienste	30 + 31
Sommerpredigten	32
Gottesdienst zum Schulanfang	4

Thema

Sehnsucht, der Wunsch nach Veränderung	5
Sehnsucht auf ukrainisch	6
Sehnsucht mit Empfangsproblemen	8

Aus der Gemeinde

GKR-Bericht	4
Rubrik: Was macht eigentlich ... das Kirchen-Kaffeeteam	9
Dankbarkeit	9
Kita Hindenburgdamm	10

Senioren

Früher war alles besser und ... mehr Lametta	14
Mit Schwung an die Oder	16

Musik bei Paulus

Zum Abschied von Prof. Hans Joachim Greiner Abschiedskonzert Messias für Alle	12
	12

Dies + Das

Neues aus dem Bereich sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche	17
Familienfreizeit	18
Suchet der Stadt Bestes	18
Der Umwelt zu Liebe	19

Amtshandlungen

Veranstaltungen	20
Gruppen	21 + 22
Ehrengestaltungstage/Freud und Leid	23
Kontakte	28
Unsere Spendenkonten	29

Andacht

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.
Amos 5,24

Recht und Gerechtigkeit sprudeln wie ein Bach durch die Wiese. Bäume sind da, Blumen, Vögel und Fische, Frösche, fettes Gras. Ich sehe das Mühlrad, das, als ich Kind war, ein Sägegatter antrieb: Leben, Kraft, Bewegung. Voller Leben und Begeisterung kamen wir heim (unsere Oma war weniger begeistert, die unsere, nach solchen Exkursionen dreckigen und nassen Hosen nicht immer leise beklagte). Ein Paradies in Gegenden, in denen ein Bach versiegen kann.

In Samaria aber ist alles Recht und jede Gerechtigkeit versiegt. Recht haben und Recht bekommen sind zweierlei. Der Starke bekommt Recht, die anderen gehen leer aus. Nur eine leise Erinnerung an das Recht ist, dass selbst Politiker, denen nichts heilig ist, was sie hindert, sich auf Recht berufen bei ihren Übergriffen. Menschen hetzen gegen andere – auch sie im Namen der Gerechtigkeit, sie reden nicht von Interessen oder verletztem Stolz. „Recht“ ist ihr Recht (oder das der Gruppe, der sie sich zurechnen), das andere ihnen vorenthalten.

Amos sieht nichts als eine dürre Wiese in Samaria. Wo aber Recht und Gerechtigkeit keine Rolle mehr spielen, ist auch Gott vergessen, der das Recht gegeben hat.



Foto: privat

Gott aber schaut nicht ewig zu, wie sein Recht als Waffe dient, droht Amos seinen Landsleuten im Norden – können wir glauben, dass unsere Welt anders und nicht gemeint ist?

Alles hoffnungslos? Nur eines Wortes wegen hat Amos sich auf den Weg gemacht: „Vielleicht“: Vielleicht wird Gott das Ende abwenden, wenn sie umkehren (Amos 5,15). Nur in dem „Vielleicht“ unterscheidet sich Amos von Untergangspropheten, nur darin zeigt sich, dass die Menschen ihm lieb sind und er kein Verhängnis ansagt, sondern Strafe. Verhängnis kommt unweigerlich, Strafe aber wird angedroht von einem, den man bitten kann. Dass Gott sich bereden lässt, ist des Amos letzte Hoffnung. Er lockt mit dem Bild Leben spendenden Wassers: Mit Gottes Recht wächst, was Menschen mit Gewalt erzwingen wollen: Leben. Miteinander. Eine Welt wie die Wiese meiner Kindheit.

Pfr. i.R. Martin Ost

Aus dem GKR

Im Mai und April hat der GKR verschiedene Themen behandelt. Während die Kita am Hindenburgdamm wieder in ihre schön renovierten und sanierten Räume zurückgekehrt ist, hat der GKR Firmen beauftragt, damit das Paulus-Zentrum wieder für die Gemeinde genutzt werden kann. Das wird sich noch bis zum Sommer ziehen, denn u.a. muss der Parkettboden des Saales aufgearbeitet werden.

Auch die Sanierung des Turms der Pauluskirche schreitet voran und – hoffentlich – im Herbst dieses Jahres wird das Gerüst entfernt. Ob das gelingt, wird u.a. davon abhängig sein, wie das Wetter über den Sommer verläuft und ob wir weiter mit den umliegenden Baustellen öffentlicher Betreiber alle Abläufe gut abstimmen können.

Mit dem nahenden Ende des Kitajahrs haben wir auch Personalangelegenheiten für das neue Kitajahr 2026/27 beschlossen und freuen uns, dass der Anmeldestand so gut ist.

Zu unserer großen Freude haben wir zwei herausragende Feste in der Gemeinde zu feiern: Ende Juni bereits die Sommerserenade mit dem anschließenden Dorfkirchensommerfest – ein großer Erfolg! Im Juli nun direkt unser Sommerfest sowie die Verabschiedung von Professor Greiner als Leiter unseres Paulusorchesters. Wir danken für die jahrelange hervorragende Zusammenarbeit und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute und Gottes Segen.

Beate Michaelis

Einladung zum Einschulungs-Gottesdienst am 28. August um 17.00 Uhr

Der große Tag ist da: Die Schule beginnt! Das ist ein aufregender Moment für alle, die in die 1. Klasse kommen: Ein Moment voller Freude, aber auch mit vielen offenen Fragen. Und das geht nicht nur den Kindern so, sondern häufig auch den Eltern und Großeltern!

Wie gut tut es da, zu hören: wir sind von Gott begleitet. Gerade auf den Schwellen des Lebens hat er sich immer wieder den Menschen gezeigt.



Deshalb gibt es reichlich Segens-Zuspruch in diesem Gottesdienst: Weil Gott uns den Rücken stärkt! Und Segen so gut tut.

Herzliche Einladung zum Einschulungs-Gottesdienst für ALLE am 28. August um 17.00 Uhr in der Pauluskirche.

Ihr Björn Sellin-Reschke

Sehnsucht – der Wunsch nach Veränderung

Sehnsucht ist ein starker Wunsch nach Veränderung des Ist-Zustandes oder der Rückkehr zu einem als ideal empfundenen Zustand.

Die Sehnsucht im deutschsprachigen Raum spielte schon immer eine wichtige Rolle in Kunst und Literatur, denkt man nur an die Bildungsromane des 18. und 19. Jahrhunderts – immer nach Perfektion strebend, wohl wissend, wie unerreichbar diese ist.

Es gibt unterschiedliche Formen der Sehnsucht.

Heimweh drückt aus: Aus der Fremde wieder nach Hause zu kommen.

„Das ist die Sehnsucht: wohnen im Gewoge / und keine Heimat haben in der Zeit.“ R.M. Rilke im Gedicht *Das ist die Sehnsucht*, 1896 veröffentlicht.

Rilke war permanent auf der Suche nach einem dauerhaften und wirklichen Zuhause.

Fernweh z. B. beschreibt das Gegenteil:

Die Sehnsucht, die Welt zu entdecken. Das Gedicht *Sehnsucht* von Joseph von Eichendorff, 1834 veröffentlicht, ist ein beispielhafter Ausdruck des romantischen Gefühls, da es die Sehnsucht und das Fernweh thematisiert.

Nostalgie ist ein Gefühlszustand, bei dem Sehnsucht eine wichtige Rolle spielt. Wir sehnen uns auf sentimentale Art und Weise nach der Vergangenheit. Sicher haben Sie dieses Gefühl auch schon einmal selbst erlebt: Sie schauen sich alte Bilder oder Erinnerungsstücke an und erfahren dabei ein wohliges Gefühl.



© fotoblends-photos-Nostalgie

Doch die Bedeutung von Nostalgie hat sich erst im Laufe der Jahrhunderte zu dem entwickelt, was wir heute unter der Sehnsucht nach vergangenen Zeiten verstehen. Nostalgie – eine Notreserve für schlechte Zeiten.

Lieblingslieder von einst anzuhören oder die TV-Serien der Kindheit anzusehen, ist keine Zeitverschwendung. Sie wird oft als das Gegenteil von Fortschritt und als Vorwurf verwendet: Psychologische Studien legen nahe, dass nostalgische Erinnerungen Einsamkeit lindern und dazu beitragen können, besser mit der Gegenwart zurechtzukommen.

Die Inhalte der Sehnsüchte verändern sich: Jüngere Erwachsene tendieren eher zu Sehnsüchten in Bezug auf den Beruf, mittelalte Erwachsene hinsichtlich der Partnerschaft und ältere Erwachsene im Bereich der Selbst- und Persönlichkeitsentwicklung. Die Sehnsüchte von älteren Erwachsenen sind insgesamt positiver getönt, während bei jungen Erwachsenen die negativen Gefühle vorherrschen.

Birgitt Leber

Quelle: Scheibe, S., Freund, A. M., & Baltes, P. B. (2007). Toward a developmental psychology of Sehnsucht (life longings): The optimal (utopian) life. *Developmental Psychology*, 43, 778–795

Sehnsucht auf Ukrainisch: Gedanken aus dem Café Handgestrickt

„Wir alle haben einen gemeinsamen Wunsch – das Ende des Krieges.“

So beginnt der Brief, den ‚unsere‘ Iryna Rvachova aus ihrer Heimatstadt östlich von Charkiw geschickt hat, wo sie seit 2025 wieder lebt und als Musiklehrerin arbeitet. Die Grenze ist nah, das Leben gefährlich.

Bei einer Drohnen-Attacke am 24. April kam sie nur zufällig mit dem Leben davon. Sie teilte Bilder ihrer zerstörten Wohnung mit uns – und dieses:



Dazu schrieb sie:

„Ich habe keine Angst vor dem Tod. Ich vertraue Gott. Ich glaube nicht nur an Gott – ich glaube Gott. Nur den Schmerz fürchte ich, und die Besatzung meiner Stadt. Diesen Stern der Pauluskirche hat mir Ulrike von der Kita kurz vor Weihnachten 2024 geschenkt. Direkt nach meiner Rückkehr in die Ukraine habe ich ihn in meiner Wohnung aufgehängt. Ich bin so froh, dass er trotz der Explosion und der Splitter unversehrt geblieben ist!“

Dies ist der gelebte Hintergrund Anfang Mai 2026 für Irynas Text zum Thema Sehnsucht:

„Wir vermissen unser früheres Leben: Einander besuchen, am Wochenende nach Charkiw fahren, in den Park oder in den Orgelsaal gehen, mit Freunden im Wald spazieren... Zurzeit ist das jedoch zu gefährlich, da dort nach der Besatzung unseres Ortes noch viele Sprengsätze liegen. Oder Urlaub – wie gerne würden wir nach Lwiw oder nach Kyjiw reisen!

Im Moment jedoch ist unser größter Wunsch, einfach auszuschlafen! Durch die ständigen Drohnenangriffe ist der Schlaf fast jede Nacht mehrfach unterbrochen, wir schlafen nur etwa zwei Stunden oder noch weniger. Manchmal träume ich von ruhigen Nächten ohne Sirenen. Aber wir haben gelernt, nach den Explosionen weiterzuleben und Pläne für die Zukunft zu machen. Unsere Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich nicht nur mit Musik, sondern auch mit Tanz und Sport, nehmen an verschiedenen Wettbewerben teil und gewinnen Preise. Unsere Absolventen bereiten sich auf ein Musikstudium am College oder an der Akademie vor. Sie fahren trotz der Gefahr nach Charkiw zu Beratungen und Prüfungen. Denn: Trotz allem geht das Leben weiter.

Iryna Rvachova

Katya organisiert die Treffen unseres Café Handgestrickt als Übungsleiterin. Zugleich arbeitet sie als leidenschaftliche Erzieherin in der Kita am Hindenburgdamm, hat die C1-Deutsch-Prüfung bestanden und ein sechsmonatiges Studium begonnen, um ihren ukrainischen Hochschulabschluss als Kindheitspädagogin anerkannt zu bekommen. Nach dem Besuch ihrer kranken und mittlerweile verstorbenen Mutter in der Heimat fand sie diese Worte zu „Sehnsucht“:

„Jetzt blüht der Birnbaum. Auch in meiner Heimat, bei meinen Eltern vor dem Haus, blüht er gerade. Im Duft der Birnenblüte finde ich Zuflucht vor den fremden Städten. Ich muss nur die Augen schließen und schon bin ich wieder im Garten meiner Eltern. Dort gibt es keine Grenzen, keine Ängste und die Zeit steht in Mutters warmen

Umarmungen still. Mein Zuhause riecht jetzt nach Frühling — allen Widrigkeiten zum Trotz.“

Katya Salova

Liuda ist unsere „Meisterin“. Ihre Strickstücke suchen ihresgleichen. Und sind zugleich, wie sie sagt, „Quelle großer Freude“ und „Therapie für das Weiterleben“. Strahlend breitet sie jeden Mittwoch ihren Handarbeits-Ertrag der Woche aus. Das Leid dahinter scheint zu verschwinden – dabei sitzt es tief und spricht aus ihrem Beitrag:

„Ich sehne mich nach meiner Heimatstadt, in die ich niemals zurückkehren kann. Ich sehne mich nach dem Haus meiner Kindheit, nach dem Garten mit den köstlichsten Äpfeln. Ich sehne mich danach, durch die vertrauten Straßen zu gehen, an meiner Schule vorbei, meine Freundinnen zu treffen, und ach, meine Schwester wiederzusehen! Ich sehne mich danach, die Gräber von Vater und Mutter zu besuchen und die Luft zu atmen, die mir einst so vertraut war ...

All das hat der Krieg mir genommen, hat einen großen Teil meines Lebens zerstört. Der Schmerz des Verlustes sitzt tief, die Wunden sind offen. Aber all das und die Sehnsucht danach wird für immer als die wertvollsten Erinnerungen in meinem Herzen bleiben.“

Liudmyla Pihinko

2022, Berlin-Lichterfelde: Birgit entscheidet gemeinsam mit ihrem Mann, eine geflüchtete Familie aus der Ukraine aufzunehmen. Sechs Menschen aus drei Generationen zusätzlich unter ihrem Dach, das heißt seitdem zusammenrücken, zuhören, begleiten, verstehen,

trösten, schlichten, organisieren... Dass Birgit zudem bejubelte „Strick-Mutter“ von Elefanten und Schildkröten aus dem Café Handgestrickt ist, eilt ihrem Ruf inzwischen voraus. Hier ihre Gedanken zum Thema:

„Je älter ich werde, umso öfter überkommt mich die Sehnsucht nach dem Familienverband aus meiner Kindheit. Für einen Tag nur mit den Eltern, Geschwistern und der Oma wieder am großen Küchentisch sitzen, zusammen lachen, spielen und gespannt den Gesprächen der Erwachsenen lauschen. Diese Sehnsucht wuchs seit Anbeginn des Krieges in der Ukraine. Sicher mit dem Bewusstwerden, dass dort Familien frühzeitig zerrissen und ausgelöscht werden. Umso dankbarer bin ich für meine Kindheit, mein Leben in Frieden.“

Birgit Pilz

Das Thema des Paulusbriefes hat in der Gruppe viele Gefühle ausgelöst, auch im Zusammenhang mit ersten Schritten biografischer Arbeit, die wir gemeinsam begonnen haben. Deshalb ein doppeltes Dankeschön - der Redaktion für die Anregung, dem Missionswerk Berlin für die Unterstützung.

Katja Barloschky



Sehnsucht mit „Empfangsproblemen“



Foto: privat

Gedanken aus meiner Fernbeziehung

Früher schrieb man Briefe mit Tinte, heute schickt man Herzchen per Smartphone. Der Inhalt bleibt erstaunlich ähnlich: „Ich vermisse dich. Wann sehen wir uns wieder?“. Sehnsucht hat offenbar jede technische Revolution überlebt.

Eine Fernbeziehung klingt manchmal romantischer, als sie dann wirklich im Alltag ist: Die Bahn hat Verspätung, Videoanrufe frieren genau dann ein, wenn man etwas Wichtiges sagen will und irgendwann kennt man jeden Bahnhofskaffee zwischen hier und dort persönlich.

Man entwickelt sogar besondere Fähigkeiten: Auf ein vibrierendes Smartphone schneller zu reagieren als auf die eigene Türklingel, Wetterberichte aus zwei Städten gleichzeitig zu verfolgen und in Videoanrufen so zu nicken, als hätte man trotz schlechter Verbindung jedes zweite Wort verstanden. Manche lernen sogar,

beim Abschied am Bahnsteig tapfer zu lächeln, bis der Zug um die Kurve verschwunden ist.

Und doch steckt in der Sehnsucht etwas ganz Kostbares: Wer jemanden vermisst, weil er weit weg ist, merkt erst, wie wichtig Nähe eigentlich ist. Wahrscheinlich kennt jeder dieses Gefühl, nicht nur in der Liebe. Die Sehnsucht nach einem vertrauten Menschen, nach einem Ort, an dem man sich zu Hause fühlt, nach alten Zeiten oder einfach nach einem Wiedersehen, das längst überfällig ist. Manche Gefühle melden sich eben nicht laut, sondern leise. Dafür bleiben sie oft besonders lange. Manchmal denke ich: Eine Fernbeziehung ist fast wie Glauben. Vieles ist nicht sichtbar und trotzdem spürt man, dass die Verbindung da ist. Gerade dieses Vertrauen lässt Nähe entstehen, selbst über große Entfernungen hinweg.

Bis dahin helfen kleine Zeichen: Eine Nachricht, ein gemeinsames Lied, ein unerwarteter Gruß im Briefkasten oder einfach der Satz: „Ich hab an dich gedacht.“ Das klingt unspektakulär, kann aber einen ganzen Tag sehnsuchts-heller machen.

Vielleicht ist Sehnsucht deshalb gar nicht nur etwas Schmerzhafes. Sie erinnert uns daran, was uns wirklich wichtig ist. Sehnsucht hält das Herz lebendig. Wahrscheinlich gehört Sehnsucht deswegen genauso zum Leben dazu wie kalter Kaffee im Zug oder der Satz...: „Hörst du mich jetzt besser?“ mitten im Videotelefonat.

Was macht eigentlich das Kirchen-Kaffeeteam?

In diesem Format bringen wir Ihnen Gesichter unserer Gemeinde näher. Tauchen Sie ein in die Welt von Paulus, lernen Sie uns kennen. Hier stellt sich das Team des Kirchen-Kaffees vor.

Nach dem Gottesdienst ist vor dem Plausch!

An EINEM Sonntag im Monat ist das unser Motto, mit dem wir nach dem Gottesdienst bei Kaffee, Tee und selbstgebackenen Muffins zum Verweilen herzlich einladen. Egal ob man nun alte Bekannte wiedertrifft, neue Gesichter kennenlernt oder ob man einfach nur ein Gespräch über Gott und die Welt sucht, bei uns ist man da genau richtig.

Wir, das sind ein/ihr fröhliches sechsköpfiges Kirchen-Kaffeeteam. Wir sorgen nach der geistlichen Stärkung nicht nur für die leibliche, wir haben auch immer ein offenes Ohr für tiefgründige Fragen oder für eine unbeschwerte Plauderei. Unser geübtes Deko-Auge sorgt bei schönem Wetter gerne draußen – vor der Kirche – für einladende Plaudertische, es schafft auch bei schlechtem Wetter Gemütlichkeit im Vorraum der Kirche. Unser Organisations-talent kennt nämlich keine Grenzen.

Weil man uns sonntags meistens nur Kaffee-ausschenkend oder mit Tablett in der Hand sieht und kennt, zeigen wir uns hier für Sie einmal zusammen und im Gruppenbild

Anne Fränkle



Das Kirchen-Kaffeeteam | Foto: privat

DANKBARKEIT

Liebe Frau Raab,
Von Herzen sagen wir Ihnen Danke. Als Mitbegründerin unseres Besuchsdienstkreises in Paulus haben Sie über mehr als zwei Jahrzehnte mit großer Treue Menschen im Pflegeheim besucht, unser Team gestärkt und begleitet. Unvergessen sind die vielen kleinen und liebevoll selbstgebastelten Geschenke, mit denen Sie uns immer wieder überrascht haben. Wir haben Sie oft als einen ruhenden Pol in unserem Kreis erlebt: Sie haben mit einem feinen, trockenen Spruch manche sich erhitzende Diskussion wieder geerdet. Nun sind Sie mit 87 Jahren in den „Besuchsdienst-Ruhestand“ gegangen. Es berührt uns, dass Sie nun selbst Unterstützung durch den Besuchsdienst erfahren.

Wir bleiben Ihnen in herzlicher Verbundenheit und danken für alles!
Ihr PAULUS BESUCHSDIENSTKREIS

Adriana Hasenberg



Gruppenraum alt



Gruppenraum saniert



Hier wird gegessen

Frisch sanierte
Kita Hindenburgdamm
Kitaleiterin Ulrike Reutter





Kita

Hindenburgdamm

12203 Berlin

Hindenburgdamm

Telefon: 030 844932-25



Wir haben noch

Plätze frei

Kita-Jahr
2026/27



Zum Abschied von Prof. Hans Joachim Greiner

Hans Joachim Greiner war Mitglied des 1970 gegründeten „Kreuzberger Streichquartetts“, eines der renommiertesten deutschen Streichquartette, und von 1980 bis 2015 Professor für Bratsche an der UdK Berlin. Trotz seiner hohen Professionalität engagierte er sich über viele Jahre im Bereich der musikalischen Arbeit mit Semiprofessionellen und Laien, u.a. als Kammermusik-Dozent bei den von Musica Viva durchgeführten Ferienkursen, aber auch als künstlerischer Leiter des Kammerorchesters Berliner Cappella.

Von Hans Joachim Greiners Expertise als Musiker und Pädagoge profitiert seit mehr als 20 Jahren auch unser Paulusorchester. Unter seiner Leitung erarbeitete das Streichorchester zahlreiche große Oratorien wie Bachs Weihnachtsoratorium, Händels

Messiah, Messen von Haydn, Mozart, Schubert oder Bruckner für gemeinsame Aufführungen mit der Pauluskantorei. In vielen 'reinen' Orchesterkonzerten wie dem beliebten Neujahrskonzert erfreute er das Publikum immer wieder mit klug ausgewählten, oft auch überraschenden Programmen.

Im Namen des Orchesters, des Kirchenmusikvereins und der Paulusgemeinde sage ich von Herzen danke und wünsche ihm alles Gute!

Für das Paulusorchester wird es übrigens weitergehen: Mit Gregor du Buclet hat sich ein ebenfalls sehr erfahrener Nachfolger als musikalischer Leiter gefunden. Auch ihm gutes Ankommen und gutes Gelingen bei allen zukünftigen Projekten!

Dr. Cordelia Miller

Steglitzer Kirchenmusikfestes: Das Motto dieses Jahr: *Messiah für Alle*

Erleben Sie Händels Meisterwerk auf der Bühne des Fest-Chors beim Steglitzer Kirchenmusikfest 2026!

Neben Eröffnungsgottesdiensten in den Regionen des Kirchenkreises, Konzerten rund um das Thema Händel und einem besonderen Angebot für Kinder wollen wir am **Samstag, dem 26. September**, gemeinsam Händels Messiah in der Lukas-Kirche Steglitz zum Klingen bringen. Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen sowie Anmeldemöglichkeiten zum Mitsingen finden Sie unter www.kirchenkreis-steglitz.de/messiah.



© falco/pixabay

Musik bei Paulus

Samstag, 4. Juli 2026, 18 Uhr

Abschiedskonzert für und mit Prof. Hans Joachim Greiner



J. S. Bach, Brandenburgisches Konzert Nr. 6

Eintritt frei -

L. Boccherini, Quintettino C-Dur

Spenden werden erbeten

J. Haydn, Sinfonie Nr. 45 fis-Moll
(Abschiedssinfonie)

Pauluskirche

Hindenburgdamm 101

Paulusorchester

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde 

Früher war alles besser und... mehr Lametta!"

„Nostalgie ist die Sehnsucht nach dem Vergangenen, dem als besser vorgestellten Früher“, definiert Dr. Tobias Becker, Historiker an der FU Berlin. Dass ich den sehnsuchtsvollen „Retro-Blick“ liebe, das habe ich auf dieser Seite schon oft bewiesen und meine geschätzte Leserschaft mit einer „Rolle-rückwärts“ ins „Damals war“ mitgenommen. Warum mir das gerade mit Ihnen/Dir so viel Vergnügen macht? Ganz klar, wir teilen doch viele gleiche Kindheits- und Jugenderinnerungen miteinander und ...gemeinsam in Erinnerungen schwelgen ist einfach schön.

Denn wer erinnert sich schon daran, wie's in den 50er/60er Jahren war? Na wir, wer sonst? Und wenn nicht hier, wo sonst? Liebes „Damals war's-Erinnerungskästchen“ öffne dich!

Mannoman, so ganz ungefährlich war unsere Nachkriegs-Großstadtkindheit ja nicht. Stimmt's? Wir machten die Ruinen zu unseren Abenteuerspielplätzen, die Teppichklopfstangen zu unseren Klettergerüsten und hatten auch noch weitere (oft dumme) Ideen. Ja, Einfallsreichtum war damals – in jeder Beziehung – gefragt. Da gab es auch schon mal Ärger zu Hause. Auch, weil unsere Klamotten schmutzig waren. Schnell mal in die Waschmaschine stecken ging ja zu der Zeit nicht. Unsere berufstätigen Eltern machten uns zu „Schlüsselkindern“. Wir mussten lernen, auf uns selbst aufzupassen. Heute noch höre ich das „Passt gut auf euch auf“ von meiner Mutter beim Tschüss-Sagen. Haben wir auch gemacht! Denn...den unglaublichen Spagat zwischen der nicht ungefährlichen „Trümmerromantik“ und dem Tun-und-



Lassen-können-was-wir-wollten, den musste man als Kind erst mal hinkriegen. Heim ging's erst, wenn die Laternen angehen, Uhren hatten wir ja (noch) nicht. Höre ich da gerade ein „Wie deucht mir alles so bekannt“?

Na denn: Herzlich Willkommen im Club!

Zwar sieht man heute etwas verklärt zurück, aber nichtsdestotrotz auch ein wenig sehnsuchtsvoll. Denn...

„Aber schön war es doch

Aber schön war es doch

Und ich möcht' das noch einmal erleben

Dabei weiß ich genau

Dabei weiß ich genau:

So was kann es doch einmal nur geben.“

(Hildegard Knef)

Weiter geht unser Sehnsuchts-Blick ins „Damals war's- Erinnerungskästchen“. Aber bitte die rosarote Brille aufbewahren. Kommen wir zur damaligen Ferienzeit, in die wir ja auch gerade hineingehen. Nur in den 50er lockte Caterina Valente mit „Komm ein bisschen mit nach Italien“ (1955), Freddy Quinn sang schmachtend schön „Die Gitarre und das Meer“ (1959) und Rudi Schuricke machte neugierig auf die untergehende Sonne auf Capri. Die Sehnsucht nach der Ferne rief immer lauter und ...bei denen, die sich's leisten konnten hieß es bald: „Wir sind dann mal weg!“

Damals war der Weg in die Ferien noch ein echtes Abenteuer. Das Auto gepackt bis unters Dach (und darauf) gings mit Kind und Kegel in die Sommerfrische. Ihr erinnert euch? Unangeschnallt und ohne Navi, dafür aber mit einer riesigen Straßenkarte auf den Knien und einem Wackeldackel auf der Hutablage.

Der Sehnsuchtsort unserer Familie hieß Hamburg. Hier wohnte unsere ganze Verwandtschaft. Die Ferienzeit wurde von uns allen sehnsuchtsvoll erwartet. Da der nahe Timmendorfer Strand Hamburgs Hausstrand schon immer war, hatten wir „Meer“ als genug. Die „Capri-Sonne“ dabei (allerdings in flüssiger Form) und das Kribbeln im Bauch verschafften uns die Ahoj-Brause-Tütchen. Aber spätestens wenn Freddy Quinn sang: „...denn viel größer als das große Glück hier ist die Sehnsucht, die Sehnsucht nach Zuhause“, begann (nicht nur bei mir) die Freude wieder auf Berlin. Auch der Wackeldackel nickte zustimmend dazu!

„Reisen ist die Sehnsucht nach dem Leben.“ Kurt Tucholski (1890-1935).
So war das schon damals, so ist es heute. Na gut, der Wackeldackel hat ausgedient und die Sehnsuchtsorte sind exotischer geworden, aber ... die Fernsehnsucht und die Ferienfreude, die sind gleich geblieben. Gleich geblieben ist auch die berühmte Frage auf dem Rücksitz während der Fahrt: „Sind wir bald da?“
Fazit: die Zeiten ändern sich, aber nicht die Menschen.

„Früher war alles besser“ ist also nur ein romantischer Trugschluss. Ich jedenfalls

bin sehr froh, im Heute zu leben. Trotzdem zu gerne würde ich dem „Damals war’s“ mal einen Besuch machen. Nur ganz kurz, sozusagen eine Stippvisite.

Schon deshalb, weil ich mal wieder mit 20 Pfennigen in eine Telefonzelle gehen oder ...in einem Tante-Emma-Laden für 10 Pfennige Kaugummi-Kugel kaufen möchte. Oder nur, um „Onkel Pelle“ mal wieder in Aktion zu erleben. Denn... „Aber schön war es doch, dabei weiß ich genau, so was kann es doch einmal nur geben.“

Übrigens, für mehr Lametta (in unserem Leben) können wir doch alle selbst sorgen. Oder? Dafür hier (m)ein guter Tipp:
Am Samstag, dem 4. Juli 2026 von 14.00 bis 17.30 Uhr findet unser Sommerfest für alle Generationen im Paulus-Zentrum statt. Auch wir Senioren werden mit einem Stand vertreten sein. Hier kann man „Paulus-Vielfalt leben“ live erleben. Ich freue mich auf Sie/Dich/Euch!
Uns allen wünsche ich eine gesunde und fröhliche Sommerzeit.

Guter Gott, begleite alle, die auf Reisen gehen und schenke ihnen eine behütete, glückliche Zeit. Sei aber genauso auch bei allen, die zu Hause bleiben, und schenke ihnen erholsame und frohe Tage. Halte über uns alle deine schützende Hand.
Amen

Gott befohlen! Ihre/Eure Anne Fränkle



Mit Schwung an die Oder



Unser Tagesausflug für Senioren und Seniorinnen geht in diesem Jahr nach Frankfurt (Oder). Wer hat Lust mit uns auf eine Zeitreise zu gehen?

Wir lassen den Alltag hinter uns und besuchen diese geschichtsträchtige Hansestadt. Gemeinsam wollen wir Kirchen bestaunen, mit der historischen Straßenbahn knattern und bei Kaffee und Kuchen herzliche Gemeinschaft genießen.

Wann: Mittwoch, den 14. Oktober 2026

Uhrzeit: 9.00 bis ca. 19.15 Uhr

Treffpunkt: 8.45 Uhr am Paulus-Zentrum, Hindenburgdamm 101

Und hier ist unser Programm:

Ankunft in Frankfurt /Oder – der alte Hansestadt mit Kirchen und Bilderbibel aus Glas. Im Mittelalter zählte sie aufgrund ihrer Lage an alten Handelswegen zwischen West- und Osteuropa zu den bedeutenden Städten der Hanse. Trotz schwerer Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg sind einige Baudenkmale der norddeutschen Backsteingotik erhalten geblieben und wurden restauriert, darunter das Rathaus mit seinem Prunkgiebel aus dem 14. Jahrhundert und die St.-Marien-Kirche. In der im Krieg stark zerstörten Kirche befindet sich heute ein soziokulturelles Zentrum. Seit 2009 sind die einzigartigen Glasmalereien wieder komplett zu sehen. Sie stellen die biblische Geschichte detailliert dar und werden als die „Bilderbibel“ bezeichnet. (Mitnahme eines kleinen Fernglases bzw. Opernglases empfohlen). Zuvor jedoch besichtigen wir die Kirche St. Gertraud, die nach dem Zweiten Weltkrieg umgebaut wurde und

gerettete Kunstschätze aus der St. Marienkirche beherbergt. Nach der individuellen Mittagspause gibt's

Nostalgie pur: Wir gehen auf Fahrt mit einer historischen Straßenbahn durch verschiedene Stadtteile von Frankfurt. Zum Abschluss lassen wir den Tag bei Kaffee und Kuchen in der St. Gertraud-Gemeinde gemütlich ausklingen. Gegen 19.15 Uhr werden wir dann mit neuen Eindrücken wieder am Paulus-Zentrum zurück sein.

Kosten: 65 € pro Person (inkl. Busfahrt, Führung, Tram und Kaffee & Kuchen)

Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bitte bis zum 09. September in unserer Küsterei an:

per Mail: info@paulus-lichterfelde.de oder per Tel.: 844 932-0

und bezahlen Sie bis zu diesem Datum auch die Gesamtkosten! Erst dann ist die Anmeldung verbindlich!

Kontoverbindung: Paulus Lichterfelde
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99

Verwendungszweck: Seniorenausflug

Sollten Sie absagen müssen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig, damit wir Ersatz suchen und keine Stornokosten für Sie anfallen.

Es freuen sich auf diesen gemeinsamen heiteren Tagesausflug mit Ihnen Anne Fränkle, Björn-Christoph Sellin-Reschke und unser Reiseleiter Armin Woy.

Neues aus dem Bereich Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche in Deutschland

Der Prozess der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt schreitet weiter voran. Ein weiterer Meilenstein ist nun auch deutschlandweit erreicht:

Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz hat beschlossen, die Anerkennungsrichtlinie der Evangelischen Kirche in Deutschland für Betroffene sexualisierter Gewalt in das landeskirchliche Recht zu übernehmen. Die entsprechende Rechtsverordnung der Anerkennungskommission trat am 23. April 2026 in Kraft. Ziel ist es, Verfahren und Leistungen für Betroffene in allen evangelischen Landeskirchen zu vereinheitlichen.

Konkret bedeutet dies für Betroffene ab 2026:

- Höhere und pauschalisierte Leistungen: Es ist eine Grundpauschale (z. B. 15.000 Euro) vorgesehen, ohne dass eine aufwendige Einzelfallprüfung der Tatfolgen erforderlich ist.
- Maximale Höhe: Es gibt keine starre Obergrenze für die individuellen Anerkennungsleistungen. Die Leistungen orientieren sich u. a. an zivilgerichtlichen Urteilen.
- Wahlmöglichkeiten: Bereits anerkannte Betroffene können eine Aufstockung auf den Pauschalbetrag beantragen oder weiterhin ein individuelles Verfahren zur Festsetzung höherer Leistungen wählen.

- Unabhängige Kommissionen: Die Anträge werden von weisungsfrei arbeitenden, unabhängigen Anerkennungskommissionen geprüft.
- Mehr Betroffenenorientierung: Die Verfahren sollen unbürokratischer sein und das erlittene Leid stärker in den Mittelpunkt stellen. Dabei gilt künftig stärker der Grundsatz, dass nicht die Betroffenen ihr Erleben umfassend beweisen müssen, sondern die Kirche im Zweifel entkräften muss.

Georgia Washington



Paulus-Café



ÖFFNUNGSZEITEN
dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr

**Zur Zeit im Aquarium
neben dem Antiquariat.**

Familienfreizeit

02. bis 4.10.2026

Liebe Familien,
diesmal sind wir im wunderbaren
Frühherbst auf Reisen.
Unser Domizil ist die Jugendherberge in
Burg im Spreewald.
Dort haben wir ein Haus für uns!

Jugendherberge Burg Spreewald
mit Zeltplatz - direkt an der Hauptspree
Jugendherbergsweg 8
03096 Burg (Spreewald)
Tel. +49 35603 225 ·
jh-burg@jugendherberge.de

Das Thema wird noch bekannt gegeben.

Der Preis pro Erwachsenen beträgt 95 €. Kinder unter 2 Jahren zahlen nichts. Kinder von 3 bis 6 Jahren zahlen 50 €. Kinder über 6 Jahre zahlen 65 €. Aber vor allem gilt: Die Finanzen sollten keine Rolle spielen, ob jemand dabei sein kann oder nicht, schreiben Sie einfach eine kurze Mail!

Organisatorisches:

Die Anreise und Abreise erfolgt in Eigenregie. Unsere erste gemeinsame Mahlzeit ist das Abendessen, die letzte gemeinsame Mahlzeit ist das Frühstück. Danach feiern wir noch gemeinsam eine Familienkirche (Abfahrt ist Sonntag gegen 11.30 Uhr).

Hier ist der Anmeldelink für eine verbindliche Anmeldung!
<https://forms.gle/cxcNNAi6zAqqqAud8>
Herzlichst

Carola Meister
Diakonin

„Suchet der Stadt Bestes“ – Eine neue Initiative für den Hindenburgdamm

Seit einigen Jahren gilt rund um die Pauluskirche tagsüber Tempo 30. Der Weg zu dieser Errungenschaft war lang und steinig. Mittlerweile ist es in Berlin schon fast üblich, dass vor Kitas (um die „Paulusinsel“ gibt es drei Kitas), vor Schulen und Altersheimen die Geschwindigkeit reduziert ist. Der Hindenburgdamm ist für uns in Paulus Hauptstraße, Lebensader und vor allem ein Stück Heimat. Mit den beiden Kirchen, anliegenden Schulen, Geschäften, Betrieben und vielen Menschen, die Nachbarn an einer sehr verkehrsträchtigen Straße sind. Aus einer Gruppe von Anwohnern am südlichen Teilstück ist seit diesem Jahr eine neue Bürgerinitiative entstanden. Das Ziel ist mehr Lebensqualität für alle auf dem gesamten Hindenburgdamm. Wieso nun Tempo 30 auf einer Hauptachse? Momentan und in den nächsten Jahren ist der Hindenburgdamm Dauerbaustelle. Das bringt zusätzliche Belastungen mit sich. In der Zukunft aber wünschen wir uns eine Verkehrsführung, die allen Mitbürgern und Mitbürgerinnen gerecht wird. Schutz vor Lärm und Abgasen ist genauso wichtig wie der Umbau in Sachen Klimawandelresilienz. Wir setzen uns ein für eine zukunftssträchtige Aufteilung des Straßenraums für Autos, ÖPNV, Radverkehr und Fußgänger, mit Busspur und sicheren Radwegen. ... Süße Träume? Durchgehendes Tempo 30 ist eine einfache und sehr effektive Maßnahme – keine Wundertüte. Die Anwohnerinitiative freut sich über weitere Unterstützerinnen und Unterstützer. Wir sammeln Unterschriften und treffen uns einmal im Monat. Nähere Informationen findet man unter www.tempo30.jetzt Boris Reusch

Nur der schönste Salatkopf

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln in Deutschland auf 17 Milliarden Euro mehr als verdoppelt. So zu lesen unter der Überschrift: „Warum Bio gerade teurer wird“ in meiner Bio-Hauszeitschrift *Schrot & Korn*. Ein erklecklicher und erfreulicher Betrag. Zeigt es, dass sich die Nachfrage nach rein industriell verarbeiteten Produkten auf dem Abwärtstrend bewegt zugunsten einer Sehnsucht, sich natürlicher zu ernähren?

Bekannt sind inzwischen die verschiedenen Labels, die uns aus Bio- und Supermärkten ins Auge fallen. Insofern ist es ein Leichtes, zum Bioprodukt zu greifen. Unser Anspruch beim „Bio“- Lebensmittel ist es, etwas „lebendiges“, also nährstoffreiches unbelastetes zu erwerben. Zusätzlich umfasst der Begriff „Bio“ die Aspekte Gesundheit, Klima, Nachhaltigkeit, Fleischkonsum und Vegetarismus. Dabei können bei der Entscheidung für das Bioprodukt alle Aspekte, aber auch nur Anteile Motivation für den Erwerb sein.

Sehnsucht – etymologisch ein interessantes Wort. Bei Meister Eckhard lernen wir die Sehnsucht als einen grundlegenden Antrieb des Menschen kennen. Sehnsucht als religiöses verbindendes Moment. Im Einklang Leben – auch mit der Natur/ Umwelt, dessen Teil wir sind. Die Sehnsucht nach Natur und natürlichen Produkten ist dabei keine Erfindung unserer Zeit. Mit Beginn der Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts machten



Foto: pixabay

sich einige auf den Weg, ökologischer Lebensmittelwirtschaft den Vorrang zu geben. Aus den Anfängen mit *Demeter* und *Reformhaus* heraus haben sich bis ins Jahr 2024 über 36.000 Bio-Höfe in Deutschland etabliert, was einer Quote von 14% entspricht, die 11% der landwirtschaftlichen Fläche bio beackern.

Das klingt vielversprechend – da geht aber noch mehr, wenn wir bereit für weniger sind. Im Sinne der Nachhaltigkeit beobachte ein Jeder seinen Konsum von Lebensmitteln und frage, wie saisonal und regional ernähre ich mich?

Was ist eigentlich der schönste Salatkopf?

Antje Jörns



Meditationsabende

Donnerstag, 19.30 Uhr

Kita Roonstraße, 1. OG

02. Juli

Dr. Kintzel

03. September

Pfr. Sellin-Reschke

Taizé-Andacht

Zwischenhalt in der Wochenmitte

Mittwoch, 18.00 Uhr

in der Dorfkirche

08. Juli Pfr. Sellin-Reschke

05. August Pfr. Sellin-Reschke

02. September Pfr. Sellin-Reschke

07. Oktober Pfn. Dr. Luther

04. November Pfn. Dr. Luther

02. Dezember Pfr. Sellin-Reschke

Kirchen-Café

Sonntag, 19. Juli + 6. September

nach dem 10.00 Uhr-Gottesdienst
in der Dorfkirche

Kleidertausch-Café

Sonntag, 12.00 bis 15.00 Uhr

im Jugendkeller

30. August

Geburtstagskaffee

Dienstag, 15.00 Uhr

Pauluskirche oder Aushänge beachten

14. Juli | 08. September

24. November

Sommerfest

Ein Fest für alle Generationen

Samstag, 04. Juli

14.00 bis 17.30 Uhr

Paulus-Zentrum

Abschiedskonzert Prof. Greiner

18.00 Uhr

Pauluskirche

Familienkirche

Sonntag, 11.30 Uhr

Pauluskirche

06. September

Paulus-Markt

Öffnungszeiten Montag 17.00 bis 18.30 Uhr

Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr



Antiquariat

Öffnungszeiten Montag 17.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr



Hindenburgdamm 101 | 12203 Berlin Lichterfelde



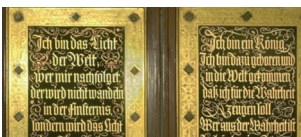
Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Oberlin-Seminar
Anne Fränkle, Cornelia Puhle-Schnepel



Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr
Paulus-Forum/ Aquarium | Pfn. i. R. Martina Gern



Hauskreis

Mittwoch, 15.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr
5. August | 9. September | 14. Oktober
bei Familie Ost ost@paulus-lichterfelde.de



Bibelgespräch

Donnerstag, 19.00 bis 20.30 Uhr
Do., 17. September
bei Familie Ost ost@paulus-lichterfelde.de



Café Handgestrickt

Mittwoch, 16.00 bis 18.00 Uhr
Paulus-Zentrum/Aquarium
Katya Salova, Katja Barloschky
Deutsch-Ukrainischer Treffpunkt gegen Einsamkeit -
Willkommen bei Handarbeit, Kuchen und Kaffee.
barloschky@paulus-lichterfelde



Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr
09. Juli + 23 | 13. + 27. August
Oberlin-Seminar | Claudia Mehlhorn
Telefon: 833 04 25 | e-mail: fahrtwind1@gmx.de



Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr
im Paulus-Zentrum / Aquarium



Gymnastikgruppe

Montag, 12.30 bis 13.30 Uhr
Pauluskirche | Charlotte Dellmann

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr
Pauluskirche | Prof. H. J. Greiner / G. du Buclet



Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr
Dorfkirche | Clemens Mai

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr
Pauluskirche | Dr. Cordelia Miller



Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr
Paulus-Zentrum/Aquarium | Edgar Strack

Singkreis

Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr
Pauluskirche | Dr. Cordelia Miller



Väter-Kinder-Chor

Sonntag, 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr
im Anschluss an die Familienkirche | Dr. Cordelia Miller

Jugendkeller

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr
open friday
once the month ab 18.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Jugendkeller
Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr
Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr

Samstagskids für Kinder im Grundschulalter

Samstag, 11.00 bis 13.00 Uhr | Rebekka Fiebig



im Jugendkeller

Freizeit-Schachgruppe Soberfriends der Guttempler

Leiter: Christian Weihrauch | Anmeldung: 0163/2484762





DIPL. ING. ULRICH FRANKE
IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung

030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de



MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
im Immobilienrecht
Gesellschaftsrecht
Familien- und Erbrecht

Sternberger Straße 2 | 10781 Berlin
Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Physiotherapie Esche

Kommandantenstr. 23
12205 Berlin
030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder
Manuelle Lymphdrainage
Craniosacrale Therapie
Manuelle Therapie
Hausbesuche

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
12207 Berlin

Tel.: (030) 833 56 53

täglich geöffnet
von 12 - 24 Uhr



Familie Schroeter
Konditorei & Bäckerei
www.konditorei-schroeter.de

Öffnungszeiten
Di.-Fr 6:00-18:00
Sa. 6:00-14:00
So. 7:00-16:00

Enzianstr.1
12203 Berlin
Tel: 030/8318033



Eis



**Brötchen/
Brote**



Frühstück



Kuchen

HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.



In **Lichterfelde-Ost** Oberhofer Weg 5
In **Lichterfelde-West** Moltkestraße 30

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell.
Mit Möbelerück- und Schmutzbeseitigung.
Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.

Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 773 46 05

Ralf Richter

Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507
Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

Gardinenhaus in Lichterfelde

HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

WWW.BERLIN-GARDINEN.DE



Telefon: 030 / 834 20 58

info@berlin-gardinen.de

Gardinen • Plissees • Jalousien
Rollosysteme • Insektenschutz



Seit 1900 in 5. Generation

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

☎ 84 38 95 0

WWW.SCHNOORIMMOBILIEN.DE



IHR ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR



Matthias Gutsche Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin

Tel. 772 61 62

www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

oticon
hearingaid technology

DIE NEUEN MIKRO HÖRSYSTEME IN DER HÖRWELT ENTDECKEN

Entwickelt für Menschen mit höchsten Ansprüchen an Klang, Komfort, Konnektivität – und nicht zuletzt an Diskretion – setzt Oticon Zeal™ neue Maßstäbe im modernen Hören.

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa nach Vereinbarung

DIE HÖRWELT
Kuder + Geisler GbR
Hörgeräteakustik

S-Bahn und Regio Lichterfelde-Ost
Lankwitzer Straße 6, 12209 Berlin
Überzeugen Sie sich und tragen Sie bei uns zur Probe.
Tel. (0 30) 81 00 12 80 | Mobil 0152-24 59 81 07 | www.DIE-HOERWELT.de

Wir suchen Verstärkung für unser Team in Berlin und PM!

blickfang blickfang-berlin.de

Hallo Sonnenschein!

Für Ihre Sonnenschein-Momente 2026: Unsere schönen, neuen Sonnenbrillen. Für gutes und gesundes Sehen gibt es die passende Optik mit brillanter Sehschärfe und gutem Kontrast. Dafür nehmen wir uns gerne Zeit bei Ihrem Augenscreening-Termin unter 030/7723726.

Aktionswochen mit besonderen Angeboten + Sunshine-Party am 18.07. | 10-13 Uhr

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/7723726

Dr. med. Robert Khuri Elyas

**Privatpraxis für Orthopädie
MeinOrtho**

Grunewaldstraße 11 | 12165 Berlin-Steglitz
Tel.: 0151 - 647 58 093 | E-Mail: praxis@MeinOrtho.de



In meiner Privatpraxis für Orthopädie stehe ich Ihnen mit meiner langjährige Erfahrung zur Seite. Mit gezielten Behandlungsmethoden biete ich Ihnen eine erstklassige orthopädische Versorgung bei Rückenschmerzen und Gelenkbeschwerden, möglichst ohne Operation. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin und erleben Sie individuelle Fürsorge.

Sie erwarten Besuch?

In einer unserer ruhigen **Ferienwohnungen** in Lichterfelde-West werden Ihre Gäste sich wohlfühlen:

Geräumige Bel Etage Kuscheliges Dachgeschoss

www.ferienwohnung-berlin-lichterfelde.de

Gern senden wir Ihnen den Hausprospekt

Reg-Nr.: Wohn141-06/Z/NA/001904-16.



Sabine Plümer
&

Harald Hensel

Tel.: **81 09 90 35**

Kontakte

Gemeindebüro, Hindenburgdamm

101/101a, 12203 Berlin

Susanne Siegel

Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33

Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr

info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Enno Petermann

gemeindebuero@paulus-lichterfelde.de

Tel. 84 49 32 – 0

Pfarrerin

Dr. Rebekka Luther | Tel. 84 49 32 – 26

Sprechzeiten:

nach telefonischer Anmeldung

luther@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke

Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635

Sprechzeiten:

nach telefonischer Anmeldung

sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 – 12

miller@paulus-lichterfelde.de

kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0

meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92

pgafraenkle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0

hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Ulrike Reutter

Tel. 84 49 32 47

kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 83 45 95 4

kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Gemeindekirchenrat (GKR)

Katja Barloschky, Pfn. Dr. Rebekka Luther,

Kai Meudtner, Beate Michaelis,

Tanja Pfizenmaier, Dr. Bettina Schede,

Stefan Schmolke, Michael Scholz,

Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke (stellv.

Vorsitzender), Ulrike Stappenbeck,

Patrick Ruch, Claudia Zier (Vorsitzende)

Michael Dannehl (Ersatzältester)

Gemeindebeirat (GBR)

Rebekka Fiebig und Sabine Ost

(beide Vorsitzende)

beirat@paulus-lichterfelde.de

Beauftragte für Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt

Carola Meister, Diakonin

Telefon 030 83 90 92 201

Georgia Washington, Gemeindepädagogin

Telefon 030 83 90 92 202

praevention@kirchenkreis-steglitz.

Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband
Berlin Süd-West
Bank: Evangelische Bank eG
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
Wichtig ist der Spendenzweck:
Paulus – Lichterfelde + Zweck!
z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“ oder
„Kirchgeld“ oder ähnliches

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in der Pauluskirchengemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

4. Förderverein Jugend + Junge Erwachsene

Förderverein der generationsübergreifen-
den Arbeit mit Jugendlichen und jungen
Erwachsenen der Pauluskirchengemeinde
Lichterfelde e. V.
Tel.-mobil: +49 1734613169 oder
+491788707050
connect@paulus-lichterfelde.de
IBAN: DE57 1012 0100 1004 0840 19
Weber Bank
Verwendungszweck:
Spende Verein + Jugend

4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
Paulus-Kindertagesstätte am
Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
evangelischen Paulusgemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege auf!
Sie gelten bis einschließlich 300,00 € als
Spendennachweis für das Finanzamt. Für
Beträge über 300,00 € erhalten Sie Ende
März des neuen Jahres automatisch eine
Spendenbescheinigung. Vielen Dank!

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
des GKR 6-mal im Jahr mit einer Auflage
von 1.300 Exemplaren. Mit vollem Namen
gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung des GKR oder der
Redaktion wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist
B.-Chr. Sellin-Reschke.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber, B. Michaelis,
B.-Chr. Sellin-Reschke, A. Zimmermann

Titelbild: pixabay

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für die Doppel-
ausgabe September/Oktober ist

der **20. Juli 2026**
redaktion@paulusbrief.de

Online-Redaktion

Website, Newsletter, Katja Barloschky

Jede Spende hilft
Danke! 

Gottesdienste im JULI

PAULUS – VIELFALT LEBEN



JULI 04 | Samstag, 04. Juli
14.00 Uhr Gottesdienst zum Sommerfest
Paulus-Zentrum

JULI 12 | 6. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag, 12. Juli
10.00 Uhr Sommerpredigt I | Prädikantin Adriana Hasenberg
David tanzt vor der Bundeslade DK

JULI 19 | 7. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag, 19. Juli
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pfr. Sellin-Reschke DK

JULI 26 | 8. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag, 26. Juli
10.00 Uhr Sommerpredigt II | Pfr. Sellin-Reschke
Tanzen hat seine Zeit DK

Gottesdienst in den Pflegeheimen

Bethel, jeweils um 15.30 Uhr | Mittwoch, 15. Juli | 19. August | 16. September

Haus Rothenburg, jeweils um 16.00 Uhr | Dienstag, 14. Juli | 11. August | 15. September



Gottesdienste im August

PAULUS – VIELFALT LEBEN



AUGUST
02

9. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 02. August

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Pfr. i.R. Martin Ost **DK**

AUGUST
09

10. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 09. August

18.00 Uhr Abendgottesdienst **DK**
Sommerpredigt III – Pfn. i.R. Sabine Ost | Mirjams Tanz

AUGUST
16

11. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 16. August

10.00 Uhr Gottesdienst | Pfn. Dr. Luther **DK**

AUGUST
23

12. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 23. August

10.00 Uhr Sommerpredigt IV – Pfn. Dr. Luther **DK**
Tanz um das goldene Kalb

AUGUST
28

Freitag, 28. August

17.00 Uhr Einschulungsgottesdienst | Pfr. Sellin-Reschke **PK**

AUGUST
30

13. Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 30. August

10.00 Uhr Gottesdienst | Pfn. Dr. Luther **DK**

Gottesdienst in den Pflegeheimen

Bethel, jeweils um 15.30 Uhr | Mittwoch, 19. August | 16. September

Haus Rothenburg, jeweils um 16.00 Uhr | 11. August | 15. September



Sommerpredigten bei Paulus

JULI
So **12**

10.00 Uhr DK
Sommerpredigt I

Prädikantin Adriana Hasenberg
David tanzt vor der Bundeslade

JULI
So **26**

10.00 Uhr DK
Sommerpredigt II

Pfr. Björn Sellin-Reschke
Tanzen hat seine Zeit

AUGUST
So **09**

18.00 Uhr DK
Sommerpredigt III

Pfn. i.R. Sabine Ost
Mirjams Tanz

AUGUST
So **23**

10.00 Uhr DK
Sommerpredigt IV

Pfn. Dr. Rebebekka Luther
Tanz um das goldene Kalb

